

Gemeindeblatt für die
Evangelische Markusgemeinde
& die Ev. Kirchengemeinde
St. Eustachius und Agathe
im Kirchspiel Magdeburg
Stadtfeld-Diesdorf



Sie finden uns auch im Internet unter:
<https://markus-diesdorf.de>



**„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.“**

Offenbarung 15,3

September Oktober November 2022

Herbstlaub Foto: Martin Hamusch

Kirchenfenster



UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

September 2022

- 04.09.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup. i.R. R. Langer) 12. So. n. Trinitatis mit **Kinderkirche zum Schuljahresanfang**
- 11.09.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **Taufe** 13. So. n. Trinitatis
- 18.09.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) mit **Taufen** 14. So. n. Trinitatis
Elbauenpark, Seebühne, 10 Uhr: **Gottesdienst zum Landeserntedank** mit Regionalbischöfin Bettina Schlauraff, siehe S. 18
- 25.09.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Familiengottesdienst** (Gemeindepädagogin Anna Wittenberg) 15. So. n. Trinitatis

Oktober 2022

- 02.10.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen und Erntedank Gemeindegemeinderat) mit **Verabschiedung unseres Küsters M. Schlifke** und **Kinderkirche**, anschließend Kirchencafé, siehe S. 9
- 09.10.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Gottesdienst** mit **Abendmahl** (Pfarrerin C. Hoenen) 17. So. n. Trinitatis
- 15.10.22 St. Eustachius und Agathe**, 17 Uhr: **Konzert „Thank You for the Music“** mit **Konstanze Schlegel** und weiteren Sängerinnen und Sängern, siehe S. 11
- 16.10.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) 18. So. n. Trinitatis
- 23.10.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (N.N.) 19. So. n. Trinitatis

30.10.22 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) 20. So. n. Trinitatis mit **Taufen**

31.10.22 Johanniskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** zum **Reformationstag**, gestaltet vom Reformationstag Kirchspiel Magdeburg-Süd, siehe S. 19

November 2022

- 06.11.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup.i. R. R. Langer) mit **Kinderkirche** 3. Advent 3. Advent
 3. Advent im Kirchenjahr
- 11.11.22 St. Eustachius und Agathe**, **Andacht zum Martinstag** (Pfarrerin C. Hoenen und Kita-Team) 4. Advent
 4. Advent
- 13.11.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** mit **Abendmahl** (Pfarrerin C. Hoenen) 5. Advent
 5. Advent im Kirchenjahr
- 20.11.22 Markuskirche**, 10 Uhr: **Gottesdienst** mit **Abendmahl** (Pfarrerin C. Hoenen) 6. Advent
 6. Advent
Westfriedhof, 14 Uhr: **Andacht zum Ewigkeitssonntag** (Pfarrerin C. Hoenen)
- 26.11.22 Markuskirche**, 16.30 Uhr: **„Einläuten des Advent“** mit Pfarrerin C. Hoenen und Team, siehe S. 11
- 27.11.22 St. Eustachius und Agathe**, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen) 7. Advent
 7. Advent

Dezember 2022

04.12.22 Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (N.N.) mit **Kinderkirche** 8. Advent
 8. Advent

Hinweis: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen stehen leider weiter unter dem Vorbehalt, dass durch die Corona-Pandemie auch kurzfristige Änderungen möglich sind. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge und die Informationen im Internet unter: <https://markus-diesdorf.de/>

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“ Sirach 1,10

Worte für das Leben – aus der Tiefe des Glaubens

„Alles wird teurer oder knapper“ – so höre ich dieser Tage immer wieder. Da sind nicht nur Gas, Mehl oder Handwerker gemeint, auch guter Rat für die Seele wird immer kostbarer. Liebe Leserinnen und Leser des „Kirchenfensters“ – manch eine und einer war vor dem Sommer wie ausgebrannt, kam innerlich nicht zur Ruhe. Und wie oft musste man etwas umplanen. Die Sommermonate mit Sonne und für viele Menschen mit Urlaub am Meer oder in den Bergen waren nötig und wohltuend, um aufzutanken, um wieder aus tiefstem Grund sagen zu können: „Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung.“ (Off 15,3a)

„Gott loben, das ist unser Amt“ (EG 288) und „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit“ (Sirach 1,10), so stellt es der Autor des biblischen Sirachbuches heraus. Vielleicht finden Sie es nicht in Ihrer Bibel, denn Martin Luther entfernte dieses Buch aus dem

Kanon des Alten Testaments und ordnete es unter die Apokryphen ein. Sirach leitete um 180 v. Chr. in Jerusalem ein jüdisches „Haus der Bildung“ und versuchte eine Verbindung von Tempelkult, Tora und Weisheit. Eine ganz liebevolle Gottzugewandtheit ist in den Versen des Sirachbuches zu entdecken; zugleich liest sich manch Spruch wie ein Poesiealbumwort: „Überhebe dich nicht, damit du nicht fällst.“ Worte für das Leben – aus der Tiefe des Glaubens. Worte für das Leben – aus eigenen Erfahrungen weise und eingängig formuliert.

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit“ – das hört sich leicht an, doch entspricht es nicht unbedingt dem Zeitgeist. Die Unruhe des Alltags, die Sorge um den Frieden für die Menschen in der Nähe und in der Ferne verstellen uns schnell den Blick auf das Liebenswerte, das Frohmachende. Manchmal sehen wir nicht, wie schön Gott die Welt gemacht hat. Dagegen steht der September-Monatspruch. Er will uns in den kommenden Herbstmonaten daran erinnern, dass Gott lieben und loben das ist, was uns stärken kann. Und auch der Klang von Glocken ruft dazu auf: Halt inne, Mensch, und sieh, wo das Leben und Gott dich beschenkt hat. Erzähle nicht zuerst von den Sorgen, sondern lass der Freude und Dankbarkeit in dir Raum. So, wie es im Erntedanklied (EG 508) heißt: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn; drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“

Herzlich grüßt Sie *Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen*



Erntekrone Foto: Martin Hanusch

Erntedank Ein Fest der Dankbarkeit für die Schöpfung

Herbstzeit ist Erntezeit: Kartoffeln, Kohl, Kürbisse und Äpfel landen jetzt auf unseren Tischen. Besonders in den Kirchen wird das Erntedankfest gefeiert, aber auch beim Landeserntedankfest steht der Gedanke der Dankbarkeit für die Erntegaben im Mittelpunkt. Aber was hat es damit eigentlich auf sich?

Um sich für die erfolgreiche Ernte zu bedanken und um die Freude über das ertragreiche Jahr zum Ausdruck zu bringen, wurde das Erntedankfest ins Leben gerufen. In seinen Grundzügen gab es solche Feiern bereits in vorchristlichen Zeiten. Der Dank für die Ernte gehörte seit jeher zu den religiösen Grundbedürfnissen. Seit dem 3. Jahrhundert ist das Erntedankfest in der Kirche belegt. Nach der Reformation wurde das Erntedankfest zunächst an unterschiedlichen Terminen gefeiert. Schließlich bürgerte sich die Feier am Michaelstag (29. September) ein oder am Sonntag nach Michaelis. Mittlerweile hat sich in den Kirchen in Deutschland der erste Sonntag im Oktober durchgesetzt. In der Vergangenheit haben sich dazu verschiedene Traditionen herausgebildet, etwa das Basteln einer Erntekrone, die als Symbol für eine gute Ernte steht, oder der Ernteteppich, der innerhalb der Kirche ausgelegt wird. Doch im Mittelpunkt steht der Gottesdienst und der Dank an Gott für die Schöpfung und die Ernteerträge. Die Kirchen werden dazu mit verschiedenen Früchten des Feldes und der Gärten geschmückt. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Opfergaben. Vielmehr sollen die Christen an die Vielfalt an Nahrungsmitteln erinnert werden, die die Natur den Menschen bereitstellt.

Das Fest wird dabei keineswegs nur in den ländlichen Regionen begangen, auch in den Städten spielt es durchaus eine wichtige Rolle im Laufe des Kirchenjahres. Denn wir sind heute in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Das alles ist Grund genug, Dank zu empfinden. Aber wem gegenüber? In der biblischen Schöpfungsgeschichte sagt Gott zu den Menschen: „Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“ (1. Mose 1,29) Gott ist also der Adressat unseres Dankes. Im Vaterunser lautet deshalb auch eine Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Zwar werden hierzulande immer noch viel zu viele Lebensmittel weggeworfen, aber angesichts der steigenden Preise für Nahrungsmittel wächst inzwischen das Bewusstsein, dass die Lebensmittel ihren ganz eigenen Wert haben. In anderen Teilen der Welt ist das immer gegenwärtig gewesen, weil die Versorgung mit Nahrungsmitteln hier nie so selbstverständlich war. Auch deshalb ist es gut und wichtig, sich dankbar zu zeigen für das, was wir haben. Denn wie heißt es im Psalm 106,1: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“

Energiekrise wird auch uns treffen

Der Gemeindegemeinderat hat für die kommende Heizperiode eine Absenkung der Temperaturen in den Kirchen beschlossen



Welch schöner Sommer – werden viele von uns empfinden und doch tragen auch wir gleichzeitig Sorge zu diesen Klimabedingungen in uns. Die Schrote führt nun schon das dritte Jahr hintereinander kein Wasser mehr und die Natur lässt Bäume vertrocknen, die uns viele Jahre erfreut haben. Der Grundwasserspiegel sinkt in vielen Landesteilen. Noch sind wir in der glücklichen Lage, unsere wichtigsten Pflanzen wenigstens mit etwas Wasser aus unserem Brunnen zu erquicken. Nicht in allen Teilen unseres Bundeslandes ist dies noch erlaubt und so warten wir auch in diesen Tagen auf etwas Regen, der allen Pflanzen guttun würde.

Auch die ständigen Nachrichten rund um den Krieg in der Ukraine beschäftigen uns als Gemeindegemeinderat. Die Energiekrise ist bereits diskutiert worden und wird uns im kommenden Winter mit Sicherheit einige Sorgen bereiten. Um dem ein wenig entgegenzuwirken, werden wir mit Beginn der neuen Heizperiode auch in unseren Kirchen die Temperatur um ca. drei Grad absenken, um so Gas zu sparen. Die höheren Energiekosten dürften auch uns stark betreffen und finanziell belasten. So hoffen

wir auf Ihr Verständnis für diese erste Maßnahme – denn wir alle sind aufgerufen, den Gasverbrauch zu reduzieren.

Für die Zukunft werden auch wir uns breiter aufstellen müssen und neue Energieträger für uns entdecken. Ein erster Gedanke ist, für unseren Kindergarten eine Solaranlage anzuschaffen, dazu werden in den nächsten Wochen Angebote eingeholt und alle Möglichkeiten geprüft. Im Martin-Stift würde sich eine solche Lösung sicherlich positiv bemerkbar machen.

Für unsere alten Häuser in Diesdorf ist leider ein Umrüsten auf moderne Energieträger nicht so ohne weiteres möglich und wir müssen uns Gedanken machen, wie es in der Zukunft weitergeht. Falls Sie gute Ideen haben, die für uns und unsere Kirchen interessant wären, bitten wir um Ihre Informationen. Wir sind dankbar für Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten.

Ihnen allen wünschen wir einen guten Start nach den Sommerferien

Ihre Brigitte Becker, Gemeindegemeinderatsvorsitzende

Der Rohbau des Glockenturmes steht

An der Markuskirche machen die Bauarbeiten nun sichtbar Fortschritte

Langsam schwebt das sechs Meter lange Betonteil – mit schweren Ketten an einem riesigen Kran befestigt – über die Köpfe der Bauarbeiter hinweg. „Noch ein Stück nach rechts“, korrigiert einer der Männer den Kranführer. Mit viel Fingerspitzengefühl steuert dieser das mehrere Tonnen schwere Teil von oben in das bereits aufgestellte Gerüst. Umgehend fixieren die Bauarbeiter das Betonelement in der dafür vorgesehenen Öffnung und sichern die massive Platte mit einer Gerüststange. Viermal wiederholt sich der Vorgang, dann steht das untere Teil des neuen Glockenturmes an der Markuskirche in der Heinrich-Zille-Straße.

Zufrieden nimmt die zuständige Kollegin der Firma Busse-Bau den Fortschritt zur Kenntnis. „Das ging wirklich zügig voran“, sagt sie. Es hat an diesem 19. Juli kaum vier Stunden gedauert, um die ersten Seitenwände des Turmes zu befestigen. Nachdem im vergangenen Jahr das mächtige Fundament gegossen worden war, geht der Bau des neuen Glockenturmes nun auch sichtbar voran. Inzwischen lassen sich die Konturen des schlanken und modernen Glockenturmes – samt Kreuz misst er insgesamt 14 Meter – erahnen.

Für die Markusgemeinde ist es deshalb ein großer Tag. So sind nicht nur mehrere Mitglieder des Gemeindegemeinderates zur Baustelle gekommen, auch Pfarrerin Cordelia Hoenen und ihr Mann, Superintendent Stephan Hoenen, haben es sich nicht nehmen lassen – trotz Urlaub – gemeinsam mit ihren Enkeln vor Ort zu sein, um sich ein Bild vom Baufortschritt zu machen. Kathrin Tittelwitz vom Bauausschuss des

Gemeindekirchenrates, die den Bau von Anfang an begleitet hat und selbst vom Fach ist, zeigt sich ebenfalls sehr angetan. „Nach den anfänglichen Sorgen um die richtige Oberflächenstruktur der gegossenen Betonteile bin ich mehr als erleichtert“, sagt sie. Tatsächlich sind die Oberflächen schön glatt geworden und auch die helle Farbe des Betons stimmt. Einziger Wermutstropfen: Durch die Diskussionen um die Beschaffenheit der Fertigteile und die politischen Ereignisse hat sich der Bau noch einmal verzögert.

Doch nun ist langsam Land in Sicht. Wenn der Rohbau aus den Fertigbetonteilen abgeschlossen ist, müssen noch das Metallkreuz installiert werden, der Glockenstuhl und die Schallluken sowie die ganze Elektrik samt Lichtband am Kreuz. „Wenn alles klappt, können die Glocken zu Weihnachten läuten“, sagt Architekt Karsten Liebner. Für die Mitglieder der Gemeinde, die dem Abschluss des Großprojekts schon länger entgegenfiebert, heißt es also noch etwas Geduld aufzubringen. Aber auch bei den Anliegern wächst die Spannung. Schon jetzt sind viele Schaulustige zur Markuskirche gekommen und halten das Baugeschehen mit der Handykamera fest. „Wann“, sagt einer der Männer, „kann man schon mal den Bau eines solchen Glockenturmes miterleben.“

Martin Hanusch

Erheitziges Projekt: Glockenturm an der Markuskirche

Als die Markuskirche von 1977 bis 1979 errichtet wurde, gab es keine Erlaubnis zum Bau eines Glockenturmes. Zu DDR-Zeiten gestattete die SED-Führung solche sichtbaren Zeichen für Neubaukirchen nicht, die überhaupt nur durch Geldflüsse aus dem Westen möglich wurden. Diese entstanden immer ohne Glockenturm.

Die Markusgemeinde musste sich damals den Vorschriften beugen. Doch endlich, nach 43 Jahren, wird der langgehegte Traum nun wahr. In den vergangenen Wochen sind in drei Etappen die Betonfertigteile gesetzt und die Zwischenböden gegossen worden. Wie auf den Bildern ersichtlich, besteht der Turm aus zwölf Fertigteilen, die ineinandergreifen. Nach einer vorgeschriebenen Trockenzeit für den Beton kann in den nächsten Wochen der Glockenstuhl aus Holzteilen erstellt werden, im Anschluss geht es an die erforderlichen Elektroarbeiten und Anschlüsse. Natürlich wird auch das Einsetzen der Glocken erfolgen und das Kreuz auf dem obersten Punkt gesetzt.

Mittlerweile sind alle Bauarbeiten vertraglich gebunden und wir sehen der Fertigstellung unseres Turmes mit Freude entgegen.

Sicherlich werden noch ein paar Wochen vergehen, ehe die endgültige Bauabnahme erfolgen kann, da gibt es Prüfungen der Statik bei allen Gewerken und viele Vorschriften

sind vor der Inbetriebnahme zu erfüllen, darum kümmert sich intensiv unser Architekt. Wenn Sie zum Gottesdienst kommen oder an der Schrote spazieren gehen, schauen Sie sich das Bauwerk doch einmal an und freuen sich mit uns auf das kommende Glockengeläut.

Brigitte Becker



Fotos: Martin Hanusch / Brigitte Becker

Immer umsichtig im Dienst „seiner“ Kirche

Manfred Schlifke, langjähriger Küster in Diesdorf, wird am 2. Oktober in den Ruhestand verabschiedet

Die Ruhe des Sonntagmorgens liegt noch über Diesdorf. Doch geht man den kleinen Vorplatz hoch zu unserer Kirche St. Eustachius und Agathe, so steht dort schon die Kirchentür offen. Freundlich werde ich begrüßt: Unser Küster Manfred Schlifke ist schon

da. Diejenigen, die Dienst tun in diesem Gottesdienst, können sicher sein: Alles ist gut vorbereitet.

Seit dem 1. Juli 2002, ist Manfred Schlifke in unserer Diesdorfer Gemeinde als Küster angestellt. Diesen Beruf und kirchlichen Dienst mit seinen vielfältigen Aufgaben hat er verinnerlicht und füllt ihn umsichtig und mit Liebe aus – sowohl zu „seiner“ Kirche als auch zur Gemeinde. Würde ich ihn fragen, welches die größte Herausforderung war in seinen Dienstjahren, so könnte er gewiss viel erzählen von den umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Diesdorfer Orgel und in der Diesdorfer Kirche in den Jahren 2011 bis 2014. Würde ich ihn fragen nach den berührendsten Erfahrungen, so gehören dazu gewiss die Gottesdienste mit den Kindern des Kindergartens.



Seit 20 Jahren versieht Manfred Schlifke inzwischen die Küsterdienste in Diesdorf, auch Kirchenführungen übernimmt er gern. Foto Martin Hanusch

Die Geschichte unserer Kirche, sie interessiert und fasziniert Manfred Schlifke, und so gibt er dieses Wissen gern fachkundig weiter bei angemeldeten Führungen aber ebenso bei spontan herein-schauenden Gästen.

Aber nicht nur in der Kirche tat Manfred Schlifke seinen Dienst, des Öfteren hat er auch mitgeholfen bei der Vorbereitung von Kindergarten-Veranstaltungen. Jedes Jahr am Gründonnerstag bereitete er das Tischabendmahl in der Diesdorfer Kirche vor, monatlich deckte er liebevoll die Kaffeetafeln ein für den Seniorennachmittag und begleitete um-

sichtig andere Veranstaltungen. Viele Aufgaben wie die Begleitung von Wartungsarbeiten der verschiedenen Firmen, das rechtzeitige Anstellen der Heizung, Reinigungsarbeiten und vieles mehr geschahen eher im Hintergrund.

Langfristig hatte Manfred Schlifke alle diese Aufgaben im Blick. Hilfreich war das, doch manches konnte nur mit einem kleinen helfenden Team geleistet werden, etwa das Aufstellen des großen Weihnachtsbaumes oder das Schmücken der Kirche zu Erntedank. Im diesjährigen Erntedankgottesdienst, am 2. Oktober, verabschieden wir unseren Küster nun in den Ruhestand.

Im Namen des Gemeindekirchenrats möchte ich Manfred Schlifke für die jahrelange gute Zusammenarbeit danken. Wir wünschen ihm für den Ruhestand die gute Erfahrung, mehr Zeit zu haben für alles, was ihm am Herzen liegt. Gottes Segen begleite Sie, lieber Herr Schlifke!

Cordelia Hoenen

Die Bibel – ein Buch mit sieben Siegeln?

Vorgestellt: Der Bibelgesprächskreis trifft sich einmal im Monat, um gemeinsam über biblische Texte nachzudenken

Es war nach einer Bibelwoche: „Wie schade, dass es nun wieder zu Ende ist. Könnten wir nicht öfter zum Gespräch über ein biblisches Thema zusammenkommen?“ – Das war die Initialzündung für unseren kleinen Kreis. Gemeinsam mit unserer Pfarrerin Cordelia Hoenen wurde ein erstes Treffen vereinbart. Seitdem sind wir im Bibelgesprächskreis einmal im Monat beisammen. Wir haben Themenwünsche, oder wir denken über den Predigttext des kommenden Sonntags nach. Immer ist es ein lebhaftes Gespräch und spannend, die Gedanken der anderen zum Text zu hören. Auch die Pfarrerin hat keine vorgefertigten Antworten auf unsere Fragen, sondern denkt mit uns nach und gibt Anregungen, auch durch die Verbindung zu anderen Bibelstellen. Schön, wenn sich ein schwieriger Text plötzlich ganz neu erschließt, mit den eigenen Glaubenserfahrungen verbindet und lebendig wird.

Nach Gebet und Segen gehen wir erfüllt nach Hause und freuen uns auf das nächste Beisammensein. – Und wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, mit uns über Bibeltexte nachzudenken, sind Sie herzlich eingeladen. Die Termine finden Sie auf der letzten Innenseite unter: Gruppen und Kreise – „Bibelgesprächskreis“.

Gertraud Irmischer

TIPPS & TERMINE

Konzert „Thank You for the Music“ am 15. Oktober in Diesdorf

Sonnabend, den 15. Oktober, lädt Kantorin Konstanze Schlegel um 17 Uhr zu einem Vokalkonzert in die Diesdorfer Kirche ein. Zusammen mit anderen Sängerinnen und Sängern werden Lieder und Arien aus verschiedenen Epochen erklingen. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Spende erbeten.

Lasst uns den Advent einläuten am 26. November

Zum Auftakt der Adventszeit heißt es am Vorabend des 1. Advent wieder: „Lasst uns den Advent einläuten“. Am 26. November ab 16.30 Uhr erwartet die kleinen und großen Besucher in der Markuskirche ein adventliches Programm, das von Kindern und Erwachsenen aus dem Kirchspiel gestaltet wird. Adventsmusik und Texte gehören ebenso dazu wie Gebäck und Basteleien. Genaueres entnehmen Sie bitte unserer Homepage <https://markus-diesdorf.de/> und den Aushängen.

Hinweis: Bei allen Veranstaltungen gelten jeweils die aktuellen Regelungen der gültigen Corona-Eindämmungsverordnung

Von einem alten Symbol der Christen

Liebe Kinder,
die Ferien sind nun schon wieder vorbei. Die heißen Sommertage verabschieden sich in den sonnigen aber milderen Herbst. Ob wir uns wohl noch einmal in dem wunderbaren kühlen Wasser eines Pools oder im Schwimmbad tummeln können? So leicht und frei wie die Fische im Meer? Dieser Gedanke hat mich auf ein spannendes Thema gebracht: den Fisch.

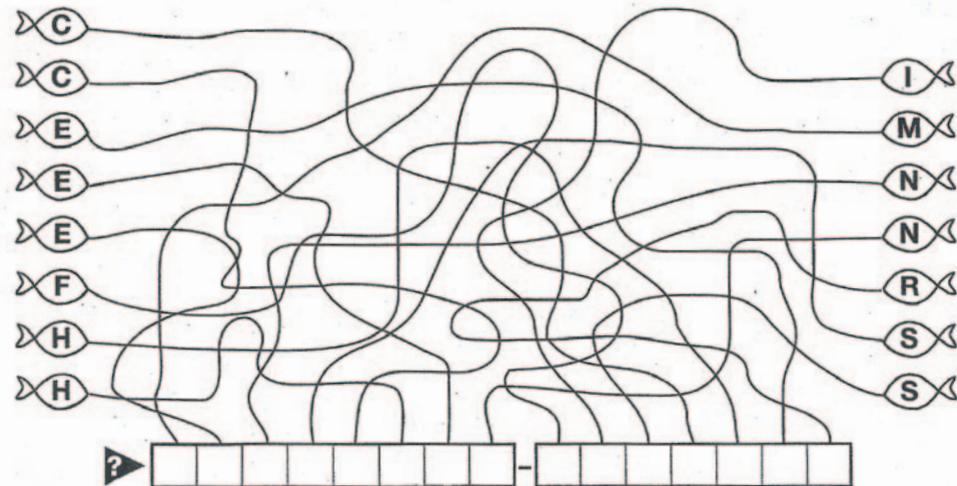
Sicher kennt ihr die Geschichte vom kleinen Fisch Swimmy: Um im weiten Meer vor den großen Raubfischen keine Angst mehr haben zu müssen, kam Swimmy auf eine richtig gute Idee. Er brachte alle kleinen Fische dazu, sich zusammenzutun und die Form eines großen Fisches nachzubilden. So wurden sie von den Riesenfischen nicht mehr als Beute erkannt und fühlten sich in dieser Gemeinschaft sicher.

Vielleicht kennt ihr auch die Geschichte von Marcus Pfister: „Der Regenbogenfisch“... Dieser „allerschönste Fisch im ganzen Ozean“ wurde erst richtig froh, als er seine schillernden Glitzerschuppen an die anderen Fische verschenkte. Zum guten Schluss hatte er nur noch eine einzige Glitzerschuppe, aber dafür war er „glücklich wie nie zuvor“.

Bereits in der Bibel finden wir viele Geschichten mit Fischen. So brauchen wir uns nicht zu wundern, dass der Fisch zu einem Symbol der Christen geworden ist. Als



Folge den verwickelten Angelschnüren und finde heraus, was Jesus aus den Jüngern machen wollte.



die ersten christlichen Gemeinden sich bildeten, war der Umriss eines Fisches ihr geheimes Erkennungszeichen. Sie waren ja bedroht und wurden verfolgt. Heute ist das bei uns zum Glück nicht mehr so. Ich sehe sogar immer mehr Autos, die ein Fischsymbol als Aufkleber tragen. Da freue ich mich dann und denke, noch jemand, der sich einer christlichen Kirche verbunden fühlt.

Ja, tatsächlich hat sich Jesus Wunsch erfüllt, dass alle Welt von Gott weiß und viele sich taufen lassen. Damals waren die Brüderpaare Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes die ersten, die Jesus berief. Sie waren Fischer. Sie ließen ihre Netze liegen und folgten ihm. Zu ihnen hat Jesus gesagt: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Matthäus 4,19) Wie sich die christlichen Gemeinschaften dann bildeten und was die Jünger nach Jesu Himmelfahrt alles erlebt haben, könnt ihr in der Apostelgeschichte nachlesen.

Dazu passt auch das Rätsel, das zu unserem Thema gehört (aus Tönniges-Harms/Worm: Rätselspaß ... Bergedorfer, Bd. 282). Viel Spaß dabei!

Nun wünsche ich euch und euren Familien schöne Herbsttage und bleibt behütet!

Eure Gemeindepädagogin Anna Wittenberg



Neuer Konfirmandenkurs

Am Mittwoch, dem **7. September**, startet der neue Konfirmandenkurs. Wer nach den Sommerferien in die 7. Klasse kommt, ist herzlich dazu eingeladen!

Wir treffen uns **um 16.30 Uhr in der Markuskirche**. Bis dann!

Es grüßt euch Pfarrerin Cordelia Hoenen.

NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

Was ist in der Schließzeit alles passiert?

Am 8. August öffneten sich wieder die Türen des Kindergartens für unsere Kinder. Den ABC-Club 2022 hatten wir noch vor der Schließzeit verabschiedet und wünschen nun allen Kindern einen guten Schulstart. Aber was ist in der Zwischenzeit geschehen?

Nachdem am 18. Juli alle in den wohlverdienten Urlaub gestartet sind, Erzieherinnen und Kinder, stand das Haus in den folgenden Wochen zwar leer, aber es ging nicht minder aktiv zu. Denn diese Zeit ist intensiv genutzt worden, um alle notwendigen Arbeiten anzugehen.

So wurden in der Schließzeit zunächst die Gruppenräume von „Malermeister Meier“ gestrichen, so dass sie jetzt wieder hell und schön aussehen. Nach dem Maler kam

die Reinigungsfirma „Piepenbrock“ und versiegelte die Fußböden der Räume und des Flurs. Das hieß, alle Möbel aus den Räumen raus, Regale von den Wänden ab und nach zwei Wochen alles wieder rein. Wie gut, dass es Herrn Meier (einen Kindergartenvater) gibt, der mit Leichtigkeit die Möbel wieder eingeräumt hat. Die Wäscherei „Meißner“ kam noch zwischendurch und holte die Matten der Kinderbetten zur Reinigung ab. Auch am Außengelände wurde fleißig gearbeitet. Unser Hausmeister, Herr Großer, kümmerte sich mit großem Fleiß und Hingabe um die Büsche, Hecken und den Rasen. Auch Reparaturarbeiten innen wie außen wurden erledigt. Damit stand der Eröffnung des Kindergartens nach der Sommerpause nichts mehr im Weg. Die Wohlfühloase für Kinder, Erzieherinnen und Eltern ist nun wieder bereit für ein weiteres aufregendes Kindergartenjahr. Ich sage allen DANKE für die Unterstützung in dieser Zeit und freue mich auf die hoffentlich staunenden Augen der Kinder.

Ihre Kita-Leiterin *Ramona Albrecht*

Verlust durch Wiederherstellung?

Wegen der Aufstellung des ergänzten Marienaltars im Westchor droht dem Naumburger Dom die Aberkennung des Weltkulturerbe-Titels

Mit insgesamt sechs zum Weltkulturerbe zählenden Zeugnissen verfügt Sachsen-Anhalt über ein bundesweit fast einmalig dichtes Netz von herausragenden Kulturstätten, die dem Land besondere touristische Reize verleihen. Dem Naumburger Dom ist der Welt-erbetitel erst 2018 verliehen worden, was zuvor mit hohen Anstrengungen verbunden war. Doch nun droht bereits wieder die Aberkennung. Auslöser für diesen schwer nachvollziehbaren Prozess ist die Tatsache, dass der im Zuge der Reformation zerstörte und nun ergänzte Marienaltar von Lucas Cranach d. Ä. wieder im Westchor von den Vereinigten Domstiftern aufgestellt wurde.

Lange existierten lediglich die beiden Flügel des Marienaltars, als man 2019 beschloss, den Altar vom Leipziger Maler Michael Triegel (*1968 in Erfurt) wieder vervollständigen zu lassen. Triegel hatte sich durch überzeugende Ausführungen verschiedenster Altarbilder und letztlich des Porträts des deutschen Papstes Benedikt XVI. für das Vorhaben qualifiziert. Da das Mittelteil nicht mehr vorhanden war und es auch keine Skizzen von dessen ursprünglicher Ausführung gab, kam nur eine ergänzende Neuausführung in Betracht. So schuf Triegel zwischen 2020 und 2022 das von den Vereinigten Domstiftern initiierte, inhaltlich von der Kirchengemeinde Naumburg mitgetragene und von den Bischöfen der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und des katholischen Bistums Magdeburgs unterstützte Altarretabel. Auf der Vorderseite der neuen Mitteltafel ist eine „Sacra Conversazione“, d. h. Maria umgeben von Heiligen, dargestellt. Zentral präsentiert Maria den neugeborenen Heiland. Die dargestellten Persönlichkeiten können



Der Leipziger Maler Michael Triegel hat den Marienaltar von Lucas Cranach im Naumburger Dom eindrucksvoll ergänzt (links: Blick auf das geöffnete Retabel, rechts: Rückseite der Mitteltafel und der Predella). Fotos: Lutz Fiebig

sowohl als im Naumburger Westchor verehrte Heilige oder auch als gegenwärtige Menschen interpretiert werden. Ergänzt wird die Gruppe um den 1945 im KZ Flossenbürg hingerichteten evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer. Die Personen verdeutlichen dem Betrachter, dass das Heilsgeschehen immer auch einen eigenen, persönlichen Bezug hat, der des Engagements des Einzelnen bedarf. Die Rückseite zeigt den auferstandenen Christus und in der Predella das Grabtuch mit den noch vorhandenen Nägeln vom Kreuz in einer äußerst plastischen Malweise, die den Bogen über 500 Jahre Kunstgeschichte spannt und als überaus gelungen angesehen werden darf.

Das Problem ist nun die Aufstellung des Marienaltars im Westchor, wo er einstmalig seinen Platz hatte. Dort sei er nach Auffassung der deutschen ICOMOS-Monitoring-Gruppe äußerst hinderlich für die Wirkung der Architektur, Bildhauerei und Glasfensterkunst. Gar würde der Blick auf die berühmten Stifterfiguren und Glasfenster zumindest teilweise verdeckt. Die Domstifter begründen die Aufstellung des Altars am alten Platz wiederum damit, dass man der Gemeinde mit dem Altar einen liturgischen Mittelpunkt zurückgeben wolle. Kulturminister Rainer Robra bedauert, dass nicht erst eine Stellungnahme der ICOMOS-Denkmalsschützer abgewartet worden ist. Die Denkmalschützer empfehlen unterdessen einen alternativen Aufstellungsort im Ostchor. Das Zugeständnis der Domstifter ist nun, den Marienaltar zunächst nur bis zum 4. Dezember im Westchor zu belassen. Eine Zustimmung zum erhofften Verbleib dort erscheint allerdings eher unwahrscheinlich. Allen Interessierten sei hiermit empfohlen, sich selbst vor Ort einen Eindruck zu verschaffen.

Lutz Fiebig

Sanierung abgeschlossen

Ab 17. September ist das Magdeburger Kunstmuseum im Kloster wieder voll zugänglich

Eigentlich war es nie völlig geschlossen. Doch weite Teile der Dauerausstellung und die ehemalige Kirche des Klosters Unser Lieben Frauen, des heutigen Kunstmuseums Magdeburg, waren über die letzten zwei Jahre wegen grundlegender Sanierungsarbeiten für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Unter anderem haben in der Kirche der Chor und die zentrale Apsis ihre 1945 zerstörten Gewölbe wieder erhalten. Und über dem großen, ebenfalls sanierten Refektorium erstreckt sich ein komplett neues (viertes) Geschoss, um mehr von der Sammlung zeitgenössischer Kunst zeigen zu können.



Blick ins wiedererstandene Apsisgewölbe
Foto: Kunstmuseum

Mit einem großen Fest mit Musik, Tanz, Gesprächsrunden, Lesungen und Führungen werden sie am Samstag, dem 17. September, ab 14 Uhr bei freiem Eintritt wieder eröffnet. Natürlich kann man dabei auch die beiden laufenden Sonderausstellungen „Das Land“ mit Fotoarbeiten von Stephanie Kiwitt, Jens Klein und Matthias Zielfeld sowie „In Search of my Mother's Garden“ mit Gemälden der jungen Südafrikanerin Zandile Tshabalala besuchen, die noch bis zum 25. September gezeigt werden.

Das Mysterienspiel „Mechthild“ des in New York tätigen Komponisten Reiko Fütting, das am Abend zuvor uraufgeführt wird, steht ab 20 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche auf dem Programm, ebenso am 18. September; Karten hierfür gibt es im Vorverkauf. Die genreübergreifende Produktion verknüpft mittelalterliche und zeitgenössische Musik in einem Klangraum und widmet sich mit „Mechthild von Magdeburg“ (um 1207 – 1282) einer der bedeutendsten Frauen unserer Stadtgeschichte. Fütting zur Seite stehen Christian Lehnert als Librettist und Oliver Schneller, der elektronische Klänge beisteuert. Helge Leiberg wird das theatrale Geschehen mit Live-Malerei begleiten.

Einmaliges Klangerlebnis

Magdeburger Kantatenchor führt am 15. Oktober um 17 Uhr die Marienvesper von Monteverdi in der Pauluskirche auf

Vor 350 Jahren starb mit Heinrich Schütz einer der ganz großen Komponisten. Musikalisch ausgebildet wurde er in Venedig, wo seit 1613 Claudio Monteverdi Kapellmeister an St. Marco war. Neben Werken von Schütz führt der Magdeburger Kantatenchor in diesem Jahr deshalb mit der Marienvesper am 15. Oktober um 17 Uhr in der Pauluskirche das wohl bedeutendste Werk dieses großen Meisters auf. Der Musikalität und Genialität Monteverdis gelang es, die neue von der Florentiner Camerata entwickelten Kompositionstechnik der Monodie (einstimmiger Gesang zu



Der Magdeburger Kantatenchor führt am 15. Oktober das Meisterwerk Monteverdis zusammen mit dem bekannten Leipziger Vokalensemble Amarcord auf.
Foto: Martin Hanusch

sparsamer Begleitung) mit der großen Kunstfertigkeit der Renaissancemusik zu verbinden. Dabei ist die Marienvesper eine Aneinanderreihung von Psalmenvertonungen, Arien, dem Hymnus „Ave maris stella“ und dem „Magnificat“. Die Vielfalt reicht von einstimmigem Gesang, die Arie war geboren, bis zu zehnstimmiger Doppelpchörigkeit. Monteverdi entfaltet hier ein unglaublich reichhaltiges Spektrum an musikalischen Ideen, erfindet eine äußerst klangschöne, melodiose Musik, fordert den Ausführenden zugleich sehr viel ab und schafft damit an der Nahtstelle zwischen Renaissance und Barock ein kaum zu überbietendes Meisterwerk.

Neben dem anspruchsvollen Chorpart für den Magdeburger Kantatenchor sind mit dem Vokalensemble Amarcord die Toppespezialisten für diese Musik zu hören, fünf Stimmen und zwei Gastsopranen, die international berühmt sind für ihr Stilsicherheits und Homogenität. Dazu spielen ausgewiesene Spezialisten für Alte Musik vom Orchester Märkisch Barock, die die Sänger auf historischen Instrumenten begleiten. Lassen Sie sich diese Erstaufführung der Marienvesper in Magdeburg nicht entgehen!

Am 6. November, dem 350. Todestag von Heinrich Schütz, singt der Magdeburger Kantatenchor dann im TV-Gottesdienst der EKD-Synode im Dom.

Ökumenische Gebetsnacht am 2. September

Bereits zum vierten Mal veranstalten Magdeburger Christen am 2. September eine Ökumenische Gebetsnacht. Sie findet von **21 bis 24 Uhr in den Ökumenischen Höfen** (Neustädter Straße 4-8) in Magdeburg statt und wird vom ökumenischen Zusammenschluss „Christen in Magdeburg“ (CiMD) verantwortet. Die Gebetsnacht ist eine gute Gelegenheit, unterschiedliche christliche Gebetstraditionen kennenzulernen und selbst zu beten. So werden in der Petrikirche, der Wallonerkirche und auf der Wiese neben St. Petri die Vielfalt christlicher Gebete erfahrbar. Dazu gehören: stilles Gebet, Taizégebete, Lobpreisgebete, Psalmengebete, Friedensgebete sowie Gebete aus den orthodoxen und orientalischen Kirchen.

Landeserntedankfest am 18. September im Elbauenpark

Zu einem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Landeserntedankfestes wird am Sonntag, dem **18. September, um 10 Uhr** recht herzlich auf die Seebühne im Elbauenpark eingeladen. Es predigt die neue Regionalbischöfin Bettina Schlauraff. Begleitet wird der Gottesdienst vom Olvenstedter Posaunenchor sowie von Sängerinnen und Sängern aus dem Kirchspiel Südost unter Leitung von Kirchenmusiker Jihoon Song. Zudem werden Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik sowie Landwirtinnen und Landwirte am Gottesdienst beteiligt sein. Tickets zum Eintritt können vor Ort erworben werden.

Kreisdiakoniegottesdienst in St. Briccius am 25. September

Der Kreisdiakoniegottesdienst wird am 25. September um 10 Uhr in der Cracauer Kirche St. Briccius gefeiert. Unter dem Bibelwort „Alle Eure Sorgen werfet auf ihn“ wollen verschiedene Mitarbeiter*innen und Einrichtungen der Magdeburger Diakonie Einblick in ihre Arbeit geben. Die Predigt wird von der Vorsteherin der Pfeifferschen Stiftungen, Dr. Edda Weise, gehalten. Für die Kinder ist ein Kindergottesdienst vorgesehen. Nach dem Gottesdienst sind alle Besucherinnen und Besucher zu Kirchenkaffee und Gesprächsgelegenheiten im Hof der Kirchengemeinde eingeladen.



Foto: Ingo Boese

Kreischortreffen am 8. Oktober im Magdeburger Dom

Im Rahmen des internationalen Chorfestes veranstalten die Magdeburger Kirchenchöre am 8. Oktober ab 17 Uhr eine musikalische Andacht im Magdeburger Dom. Ausgestaltet wird der Gottesdienst von Sängerinnen und Sängern der Kirchenchöre. Mit Liedern und Kanons soll Lebensfreude vermittelt und die Schönheit der Schöpfung besungen werden. Theologisch ausgestaltet wird die musikalische Andacht von Superintendent Stephan Hoenen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Magdeburger Kantoren Jihoon Song, Tobias Börngen und Michael Scholl. Die Begleitung an der Orgel übernimmt Barry Jordan. Der Eintritt ist frei, gesammelt wird für die Musik im Kirchenkreis Magdeburg.

Festgottesdienst zum Reformationstag am 31. Oktober in der Johanniskirche

Den traditionellen Festgottesdienst zum Reformationstag gestaltet in diesem Jahr das Kirchspiel Magdeburg-Süd am Montag, dem 31. Oktober, in die Johanniskirche. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Er wird musikalisch gestaltet von Kantorin Dorlies Bunge und Bläsern des Kirchspiels. Die Predigt hält Pfarrerin Roswitha Meißner. Sie ist ab dem 1. September Nachfolgerin von Konstantin Rost im Kirchspiel Magdeburg-Süd.

Sommeraktion der EKM: Göttliches Licht

#GöttlichesLicht heißt die diesjährige Sommerserie der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Dahinter verbirgt sich folgende Idee: Die Vereinten Nationen haben 2022 zum „Jahr des Glases“ ausgerufen. Ein schöner Anlass, um einmal die vielen verschiedenen Kirchenfenster in der EKM, aber auch in anderen Regionen Deutschlands und der Welt zu zeigen. Ob ganz schlicht oder in knalligen Farben, ob abstrakt oder mit konkreten Geschichten: Kirchenfenster faszinieren die Besucher seit jeher.

Fotografieren Sie also bei Ihren Besuchen im Urlaub oder daheim die Kirchenfenster und schicken Sie die Fotos an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM, E-Mail-Adresse: sommeraktion@ekmd.de.



Fotos: Martin Hanusch



Foto: Martin Hamusch

Folgende Informationen sind dabei wichtig: Der Name der Fotografin/des Fotografen, Ort der Aufnahme, Name der Kirche. Wer möchte, kann gern auch schreiben, was er/sie an den Kirchenfenstern besonders beeindruckend fand.

Im Anschluss werden die Bilder unter dem Hashtag #GöttlichesLicht bei Facebook und Instagram veröffentlicht. Auch auf der EKM-Webseite entsteht nach und nach eine bunte, vielseitige Fotogalerie mit den Fensterbildern. Entdecken wir es gemeinsam: #GöttlichesLicht!

In der EKM gibt es jetzt einen Popkantor

Christian König will neue Musikstile in der Kirche stärken



Nach Ansicht von Christian König sind Jazz und Pop in der Kirchenmusik angekommen. Foto: EKM

Seinen Dienst als Landeskantor für Populärmusik der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) startet Christian König am 1. September.

Die halbe Stelle wurde neu geschaffen. Als Landes-Popkantor will König die Pop-Musikstile in der Kirche durch Weiterbildungen professionalisieren und neue Lieder für Gottesdienste und andere geistliche Formate entdecken. Außerdem wird er Coachings für Kirchenbands sowie Seminare für Gospelpiano, Popchor-Leitung, Beschallungstechnik, Solo-Gesang und

Cajon anbieten. Die Stelle sei auch ein Signal für eine neue Richtung in der Kirchenmusik der EKM, dass Jazz, Pop und Gospel als vollwertige Kirchenmusik anerkannt seien und einen professionellen Anlaufpunkt bekämen, so der neue Landes-Popkantor. „Ich freue mich darauf, mit vielen musikbegeisterten Menschen aus den Regionen unserer Landeskirche und darüber hinaus zusammenzuarbeiten, sie zu vernetzen und miteinander Musik zu machen.“

Christian König (45) stammt aus Eisenach, ist in Gräfenonna aufgewachsen und absolvierte sein Abitur in Bad Langensalza. Seit 1992 musiziert er in verschiedenen Tanz, Cover- und Jazzbands. Von 2000 bis 2004 studierte er an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale und übernahm dort die Leitung des Hochschul-Gospelchores. 2017 war er einer der ersten Absolventen des Masterstudiums kirchliche Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen. Er arbeitete als Kirchenmusiker im Kirchenkreis Bad Frankenhausen/Sondershausen, als

Gitarrenlehrer am Staatlichen Berufsschulzentrum Gotha-West sowie als freiberuflicher Chorleiter und Klavierlehrer in der Region Stuttgart, auch leitete er mehrere Pop- und Gospelchöre und Gospelworkshops. Zuletzt war er Bezirkskantor im Dekanat Esslingen. Christian König ist verheiratet und hat vier Kinder.

„Die Hand Gottes bleibt ausgestreckt“

Kurschus und Bätzing: Kirche für zweifelnde Menschen offenhalten

Die beiden höchsten Repräsentanten der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland, Anette Kurschus und Georg Bätzing, haben dazu aufgerufen, die Kirche für zweifelnde Menschen offenzuhalten. „Ich halte für ganz wichtig, dass die Kirche die Türen offenhält auch für die Zweifler, für diejenigen, die womöglich im Moment überhaupt nichts anfangen können mit dem Glauben und trotzdem dabeibleiben wollen“, sagte die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, dem ökumenischen Magazin „versöhnend“. Es sei eine große Stärke der Volkskirche, gerade für solche Menschen da zu sein. „Die Hand Gottes bleibt ausgestreckt, auch wenn ich Jahre oder Jahrzehnte erlebe, in denen das für mich keine Rolle spielt“, sagte Kurschus.

Den Begriff einer „gespaltenen Gesellschaft“ lehne sie ab, sagte die Ratsvorsitzende. „Ich spreche lieber von einer Zersplitterung. Da gibt es sehr viele unterschiedliche Stimmen. Dies ist nicht neu, relativ neu ist aber diese störrische Unwilligkeit, Kompromisse zu schließen.“ Die Menschen müssten unbedingt wieder die Fähigkeit erlernen, Kompromisse zu schließen, sagte Kurschus.

Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, räumte ein, auch die Kirche habe leider die Erfahrung gemacht, dass es von Anfang an Tendenzen gab, sich zu spalten und eher Unterschiede zu betonen statt zu einen. Aber: „Die christliche Botschaft von Frieden und Versöhnung wird eher durchdringen, wenn wir als Christen untereinander versöhnt sind. Wir müssen da dranbleiben, nicht nur um der Einheit der Kirche willen, sondern auch als Dienst an der Welt“, sagte der Limburger Bischof Bätzing. Um die Herausforderungen von Schöpfungs-gerechtigkeit und Klimafreundlichkeit anzugehen, sei es unabdingbar, alle kirchlichen Kräfte zu bündeln.



Fotos: Jens Schulze/EKD, T. Steiger/Bistum Limburg

Alle Termine stehen wegen der Corona-Pandemie weiterhin unter Vorbehalt.

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	.....	.16.30 Uhr
Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)	.....	.15.30 Uhr
Konfirmanden, Klasse 8:	donnerstags (Markusgem.)	..... .16.30 Uhr
Vorkonfirmanden, Klasse 7:	mittwochs (Markusgem.), erstmals 7.09.	... .16.30 Uhr
Junge Gemeinde:	01.09. ....	.18.00 Uhr
Frauenkreis:	07.09. / 05.10. / 09.11. ....	.19.00 Uhr
Senioren Markuskirche:	07.09. / 21.09. / 05.10. / 19.10. / 02.11. / 16.11. . .	.14.30 Uhr
Senioren Diesdorf:	15.09. / 20.10. / 17.11. ....	.14.30 Uhr
Strickkreis:	dienstags (nach Absprache	..... .14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	06.09. / 11.10. / 08.11. ....	.14.30 Uhr
Gospelchor „Voices of Joy“:	freitags - Markuskirche	..... .18.30 Uhr
Kindergottesdienst-Team:	17.10. ....	.18.00 Uhr
Reparatur-Café´:	14.09. / 21.09. / dann 14tägig	..... 16-18 Uhr
Freundeskreis Martin-Stift:	nach Vereinbarung	
Gemeindegemeinderat:	01.09. / 20.10. / 17.11. ....	.19.00 Uhr

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON:

**Johannes Meier
Julia, Clara und Paul Ahrens**

„Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht,
was können mir Menschen tun?“ (Psalm 118, 6)



WIR GRATULIEREN ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT UND WÜNSCHEN WEITERHIN GOTTES SEGEN:

Roswitha & Horst Seifert

„Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.“ (Psalm 73,28)



**Unsere
Jubilarinnen und
Jubilaren
gratulieren wir
herzlich zum
Geburtstag und
wünschen ihnen
Gottes Segen im
neuen Lebensjahr!**



**Gottes Segen und Zuversicht
wünschen wir Ihnen von Herzen.**

Fischschwarm in der Markuskirche

Auch in den nächsten Wochen wird es erfreulicherweise wieder etliche Taufen in unserem Kirchspiel geben. Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass nach jeder Taufe der Täufling einen kleinen Fisch als Zeichen der Zugehörigkeit zur christlichen Kirche erhält. Ein zweites Exemplar wird in der Markuskirche aufgehängt. Inzwischen „schwimmt“ hier schon ein ziemlich großer Schwarm.



Der Fisch als Symbol kommt dabei nicht von ungefähr. In der frühen Kirche war er ein christliches Erkennungszeichen. Das griechische Wort „Ichthys“ bedeutet „Fisch“ und ist zugleich die kürzeste Form des christlichen Glaubensbekenntnisses. Denn die einzelnen Buchstaben des Worten ICHTHYS stehen für:
I = Jesus, CH = Christus, TH = (theós) Gottes, Y = (yíos) Sohn; S = (sōtír) Erlöser.
Das Glaubensbekenntnis heißt dann:
„Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser.“



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus	Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr, Brigitte Becker Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52 E-Mail: evk-markus@t-online.de
Gemeindebüro Diesdorf	Donnerstag, 10.00 - 11.00 Uhr, Brigitte Becker, Donnerstag, 14.30 - 15.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg
Pfarrerin Cordelia Hoenen	Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de
Kirchenmusikerin	Konstanze Schlegel, Mobil: (0151) 18239020, konstanze.schlegel@gmx.net
Homepage des Kirchspiels	www.markus-diesdorf.de
Kindertagesstätte Martin-Stift	Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21 www.martinstift-magdeburg.de
Gemeindekirchenratsvorsitzende	Brigitte Becker, Mobil: (01577) 109 53 27
Stellvertreter	Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73
Arbeit mit Kindern	Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, anna.wittenberg@ekmd.de
Küster	Manfred Schlifke, Mobil: (0160) 97 54 22 39
Frauenkreis	Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros
Seniorenkreis Diesdorf	Heidi Siebenbaum, Mobil: (01577) 435 68 55
Seniorenkreis Markus	Inge Wolf, Tel.: 733 09 37
Konto	Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank, IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius